

zu Trier tagenden Provinzialsynode, die sich um die Beseitigung der durch den Ungarneinfall hervorgerufenen Mißstände bemühte, nahm er teil⁷¹⁸.

Bernoin war jedoch kein Kirchenmann. Wie sein Bruder Adalbert war er ein Kriegermann (*acerrimae mentis vir*), der Mönchsreform stand er wie dieser skeptisch bis ablehnend gegenüber⁷¹⁹. So zogen sich zahlreiche *devoti*, darunter auch Kanoniker des Domstifts, aus der Stadt zurück⁷²⁰. Für Tholey behielt er das Bischofsabbatiat bei⁷²¹, so wie Adalbert bis 933 sein Laienabbatiat in Gorze verteidigte⁷²².

Die Verduner Tradition hat schon im elften Jahrhundert nichts mehr über ihn zu sagen gewußt. Der um 1047 schreibende Fortsetzer der Bischofschronik, Mönch in St. Vanne, schrieb: *cuius vitae priorum desidia solo nomine posteris manet memoria*⁷²³. Bernoin starb im Jahre 939; Verdun hat nicht einmal sein Todesdatum (24. Mai) bewahrt. Wir kennen es aus dem Nekrolog von Tholey⁷²⁴. Begraben wurde er in St. Vanne.

718 Roussel, Histoire Verdun I 203; Lesort, Bernoin 851.

719 Vita Johannis Gorziensis, c. 38, MG SS IV 347. Vgl. Schultze, Forschungen 49 f.; Hübinger, Beziehungen 22. Doch hat sich *Bernuinus ep.* im Verbrüderungsbuch von Remiremont eintragen lassen. Vgl. Hlawitschka u. a., Liber Mem. 101, F. 45^r/18. Graf Adalbert besaß sowohl von Verdun als auch von Metz Kirchenlehen und gehörte zur *militia* beider Bischöfe. Vgl. Prinz, Klerus 170.

720 Vgl. Jussy, Histoire Verdun II 103. Die aktive christliche Elite verließ Verdun: Der *primicerius* Odilo zog sich nach Gorze zurück; Kanoniker des Domstifts, von der ekstatischen Jenseitsvision eines Diakons begleitet, gingen nach St. Evre in Toul; die *reclusa* Rothildis trat in das von Bischof Gauzlin von Toul gestiftete Kloster Bouxières ein; der an der Kirche von St. Vanne lebende *reclusus* Humbert zog in die Einsamkeit des Argonnerwaldes; andere Gläubige verließen die Stadt, um in lothringische Reformklöster einzutreten.

721 Die Nachricht des Crollius, Origines Bipontinae I, 67, daß Bernoin bereits vor seinem Episkopat Abt von Tholey gewesen wäre, die er aus einem handschriftlichen Abtskatalog des Klosters geschöpft haben will, dürfte reine Konjektur sein. Es ist ganz unwahrscheinlich, daß Crollius 1761 ein anderer Typ als der oben (S. 19 ff.) gekennzeichnete von Abtskatalog vorlag. Er deutete also den Titel *abbas et episcopus Viridunensis* aus. Denn gerade nach dem Tholeyer Abtskatalog war ja Bischof Dado vor Bernoin Abt, und es ist nicht einzusehen, warum Dado sein Amt vor Ende seines Episkopats abgeben haben sollte. Das Vertrauen, das Hübinger, Beziehungen 21 f., der Nachricht des Zweibrücker Geschichtsschreibers entgegenbringt, erscheint mir daher nicht gerechtfertigt.

722 Vgl. Herbomez, Cartulaire Gorze Nr. 91 (922); Vita Johannis Gorziensis, c. 36 ff., MG SS IV 347 f.

723 MG SS IV 45. Vgl. zum Fortsetzer der ‚Gesta‘ Wattenbach/Holtzmann/Schmale, Geschichtsquellen 193.

724 Vgl. o. S. 16. Bernoin wird im Tholeyer Nekrolog nicht ausdrücklich *episcopus* genannt. Dennoch ist die Identität nicht zweifelhaft; auch Bischof Stephan von Lüttich, Abt von St. Mihiel, wird in einer Urkunde für St. Mihiel nur *abbas* genannt (Lesort, Chronique St. Mihiel Nr. 18). In Verdun haben nur die Annales Viridunenses (MG SS IV 8) den Tod des Bischofs Bernoin notiert. Vgl. demnächst: Haubrichs, Annales Viridunenses. Eine vergessene frühmittelalterliche Annalenkompilation aus dem Kloster Sankt Paul in Verdun. Flodoard v. Reims notiert zu 939 (MG SS III 385): *Bernuinus Viridunensis episcopus obiit*.